



Wienprobin, Rina, Oberlehrer, Eiserfeld (Eiserfeld-Warmen).

Seifen-Waffau, Dr. Weh, Professor, Warburg (Frankenberg-Warburg-Steinbach). — von Reifer, Metzgermeister, Wiesbaden, (Wiesbaden-Heinrichs-Unterhaus).

Außerpreussische Staaten. von Liebert, Generalleutnant a. D., Berlin (Werna-Wegau). — Dr. Geine, Zabrisker, Schneberg (Schneeberg-Schneeberg). — Schmidt, Geh. Kommerzienrat, Altenburg (Gadon-Altenburg). — Richter von Gummig, Kreisdirector, Straßburg (Karlsruhe-Bruchsal). — W. v. Sammler, Schulfeld (Wienberg-Strahl). — Dr. W. v. H. Oberlehrer, Vera-Nach (Reuß ältere Linie). — Dr. Brunnermann, Amtsgerichtsrat (Schwaben-Lippe). — Dr. Goeffel, Geh. Medizinalrat, Buchweiler (Baden-Glab-Bohringen). Eine Reihe weiterer Kandidaten der Reichspartei sind in Vorbereitung.

## Deutsches Reich.

Die Feier des 50jährigen Jubiläums des Deutschen Handelstages wurde am Donnerstag in Heidelberg mit einem Begrüßungsbändchen eröffnet. Es waren 150 deutsche und 11 ausländische Handelskammern vertreten. Der Vorsitzende des Bändchens, Kommerzienrat Engelhardt-Mannheim brachte ein Hoch auf den Kaiser, den Großherzog und das Vaterland aus. Er wies darauf hin, daß heute erreicht sei, was vor 50 Jahren so heiß erhofft, vor 40 Jahren so blutig erkämpft wurde: ein einheitliches, freies Deutschland als blühende Wirklichkeit für die Wohlthat und den Fortschritt des Vaterlandes.

Erleichterungen der Sonntagsruhebestimmungen für das Schnebergewerbe. Wie mitgeteilt wird, ist der Handelsminister in einer neuen Verfügung den vielfachen Wünschen aus dem Schnebergewerbe hinsichtlich Erleichterungen in den Bestimmungen über die Sonntagsruhe entgegengekommen. Gegenüber der Ansicht, daß die Aufnahme von Sonn- und Festtagen nicht befähigt werden dürfen, nur geltend gemacht worden, daß dies nicht durchführbar sei, wenn die Geschäftsinhaber selbst überwiegend nur kaufmännische Arbeiten verrichten, so wurde geboten, daß Sonntags während der Mittagsstunden ein Aufseher anwesend sein könne, um Arbeitskräfte bestellenden Kunden Nach zu nehmen. Andere Arbeiten sollten ausgeschlossen sein. Der Handelsminister hat in einer Verfügung an die Regierungen befohlen, wo bestimmt, daß diesen Vorschriften in der Zeit zwischen Beendigung des Hauptgeschäftstages und 2 Uhr nachmittags nach Bedarf Statuten gegeben ist und eine entsprechende Zusatzbestimmung zu den Ausführendbestimmungen der Gewerbeordnung erlassen.

Wahlvorbereitungen. Zwischen der national-liberalen Partei und dem Zentrum schweben hinsichtlich der Reichstagswahlrechte Essen und Duisburg Kompromißverhandlungen. Die national-liberale Partei ist bereit, in Essen den Kandidaten des Zentrums schon im ersten Wahlgang zu unterliegen, wenn das Zentrum im Wahlkreise Duisburg der national-liberalen Partei den gleichen Dienst erweist.

Die Angelegenheit der Reichstagswahl. Wie wir erfahren, ist die Nachricht in Berlin erscheinenden Korrespondenz, daß die verbündeten Regierungen davon absehen wollen, dem Reichstage den Entwurf eines Angelegenheitsverordnungs-Gesetzes noch in dieser Session vorzulegen, unzutreffend.

Zur Lage in Kamerun. Die Darstellung der Lage in Kamerun durch die „Korr. Woch.“ wird als unbedeutend bezeichnet. Es handelt sich um den üblichen und erwartungsvollen Verlauf der selben. Von der Notwendigkeit irgend einer Ueberarbeitung der etwaßmäßig zur Verfügung stehenden Mittel ist an zuzuführender Stelle nicht das mindeste bekannt.

Eine zweifache Polemik. Wir sind in der letzten Zeit mehrmals bemüht worden, zu der unqualifizierbaren Kampfesart der „Korr. Woch.“ in Zuschriften aus unserem Reicherte das Wort zu sprechen. Besonders ist das demokratische Blatt Köln die Entschiedenheit der Aufgaben und der Würdigkeit ihrer Behauptungen und Ausführungen überführt worden. Aber das Blatt macht sich die Sache leicht, vollständig in die Enge gedrückt, behauptet es einmal, „alles sei doch gewesen“, das andere Mal „schon“ es gehört mit und großartig dem Gegner die Verantwortung. — Nun, die Polemik mit einer auf solchen politischen Ernst und Ton gestimmten Zeitung ist, wie wir unterrichtet sind, wiederholt vorgegeben haben, und wie jeder Leser ohne weiteres zugeben wird, durchaus unwürdig. Und darum: Schluss.

## Ausland.

Österreich-Ungarn. Der Kaiser entließ den Armeefeldmarschall und Chef der bosnischen Landesregierung General Wacziarg. Wacziarg auf eigenes Ansuchen von seinem Posten und ernannte den Feldzeugmeister Potiorek zum Armeefeldmarschall in Sarajevo und zum Chef der bosnischen Landesregierung.

Die „Affären“ in Frankreich. Wie aus Paris berichtet, hat Senator Boncour als Berichterstatter über das Budget des Lehrers im Finanzaußenrat dargestellt, daß infolge der von ihm an der Spitze der Kommissionen einige von der Kammer beauftragte Ausgaben eine Veränderung erfahren müßten. So wird unter anderem der für Umgestaltung des Volkshochschulwesens in Washington vorgesehene Kredit von 400 000 Francs nicht ausgeben werden, da es sich herausgestellt hat, daß der französische Zustand die von dem Parlament vorgesehene Veränderung für durchaus überflüssig erklärt hat. — Die Polizei in Lille verurteilte am Donnerstagabend Gerard, den ehemaligen Präsidenten, und Duruel, den ehemaligen Schachmeister der Abteilung Lille des „Vollständigen von Marcks“, die beide in dem Ordeens-Gewinn der Waise sind.

Ein abgeleiteter Vertrag. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg, die Nachricht der „Nowoje Wremja“, daß dem Kaiser ein Vertrag unterzeichnet werden soll zwischen dem russischen Marineministerium mit einem französischen Syndikat und der englischen Flotta Waders zur Erbauung der Schwarzsee-Flotte, wird aus besser Quelle als uns richtig berichtet.

Was der Türkei. Wie die Konstantinoplerblätter melden, beschließt der Sultan von Montenegro, den Sultan nach dessen Wiedereintritt aus Albanien in Konstantinopel zu besuchen. — Nach weiteren Mitteilungen wurde der Beschluß des Korrespondenten der „Times“ wegen Teilnahme an dem Diebstahl diplomatischer Dokumente verurteilt. — Der Sultan empfing den spanischen Botschafter D. D. Wey und drückte ihm sein Bedauern über seine Demission aus; er lud D. Wey ein, die bevorstehende Reise nach Malesonien und Albanien mitzumachen.

## Die Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug 1911.

Am Hannover befristeten die südlichen Kollegen für den deutschen Rundflug 1911 am Freien 15 000 Mark und für lokale Flugveranstaltungen 10 000 Mark. Obgleich demnächst die Stadtverordneten von Magdeburg 15 000 Mark Beihilfe an den Magdeburger Verein für Luftschiffahrt zur Flugwunde aus Anlaß des deutschen Rundfluges um den Preis der Lüfte.

Zu Bodelmüllers Todesursache wird nach aus Berlin, 11. Mai, gemeldet: Bodelmüller machte heute seinen ersten Flug von demerischener Höhe. Der Flieger, der auf der Maschine saß, wurde auf die Seite des Daches des Motors und mit sofortiger Beendigung verlor den Boden. Beim Abstieg geriet er unter den Apparat und erlitt dabei schwere innere Verletzungen, die in wenigen Minuten seinen Tod herbeiführten. Der Flugzeugführer hat eine Verletzung der rechten Augenlider und sonstige geringe Verletzungen und Knochenbrüche davongetragen. Wahrscheinlich ist das Unglück infolge des unrichtigen Erfolgs. — Hans Bodelmüller war der Sohn eines Lehrers in Magdeburg und erst 23 Jahre alt. Von Beruf war er Kaufmann. Schon seit mehreren Jahren war er leidenschaftlicher Motorfahrler, vom Motorrad bis hin zum Flugzeug. Am November 1910 kam Bodelmüller nach Berlin, um die Luftschiffahrt an dem Flughafen Potsdam bei Hagen zu erlernen. Schon vor längerer Zeit erlitt der junge Flugzeugführer einen Unfall, bei dem sein Apparat in Trümmern ging, er selbst aber ohne wesentliche Verletzungen davonkam.

Die deutsche Jugend und die Luftschiffahrt. In einer Versammlung zu Berlin, an der auch Vertreter des Kaiserlichen Verkehrsministeriums teilnahmen wurde ein Antrag genehmigt, der es sich zur Aufgabe macht, die Begeisterung für die deutsche Luftschiffahrt in die deutsche Jugend zu tragen.

Das Verkehrsministerium, 2. 3. 9. hat in einer Sitzung am 20. Mai über die gesamte Personalfrage der Herstellung des „L. 3. 10“ in Anspruch genommen ist. Im Juli soll der „L. 3. 10“ als Passagierschiff der Delag von Baden-Baden aus Fährten unternehmen.

Neuer Weltrekord. Der Flieger Rieuprat hat am 10. Mai auf dem Flughafen Bouy (Frankreich) in einer Stunde 116 Kilometer zurückgelegt und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Der Schweizer Kreisverkehr. Der bekanntlich am 10. Mai auf dem Aerialmotor Flugplatz in einer Ueberschneidung auf einem Fernflug von Darmstadt nach seiner Garnison Bern aufstieg, und in Baden-Sothen landete, flog dort Donnerstag früh wieder auf zur Fahrt nach Basel. Er mußte aber bei Heiter 30 km, 40 Kilometer von Basel, wegen starken Windes landen.

## Zum Gesekentwurf betreffend Erziehung von Fortbildungsschulen.

Der Vorstand des Verbandes Deutscher Handelskammern hat in einer Sitzung am 20. Mai im Handelskammergebäude zu Halle a. S. zu dem Gesekentwurf über Erziehung von Fortbildungsschulen Stellung genommen. Das Sekret hat die Direktor des südlichen kaufmännischen Schulwesens Stecher-Breslau übernommen. Die Besprechung ergab folgende Vorschlagsbestimmungen:

Die in dem Entwurf vorgesehenen Interzessen von 10 000 Einwohnern als verpflichtend für die Einrichtung von Fortbildungsschulen war man einverstanden, verlangte aber allgemein den Aufsch, daß ein geförderter kaufmännischer Unterricht sofort da einzurichten sei, wo an einem Orte mindestens 15 kaufmännische Geschäftstätigkeiten vorhanden sind, jedoch nur unter der Bedingung, daß ein Gesek dafür in diesem Punkte die Interessen des Handels nicht genügend berücksichtigt.

Die im Gesek angelegte Aufgabe der Fortbildungsschulen befriedigte in keiner Weise. Nicht die Aufgaben haben ein Gesek zu geben, sondern in erster Linie die Aufgaben haben, und wenn sich die Konferenz der Verbände gegenüber auch nicht abnehmen verweigert, so möchte sie doch dringende folgende Fassung: „Die Fortbildungsschule hat die Aufgabe, die berufliche Ausbildung zwischen 14 und 18 Jahren zu fördern und an ihrer Erziehung zu wichtigen Staatsbürgern und Menschen mitzuwirken.“ Was nicht gerade die berufliche Ausbildung im Gegensatz zu den allgemeinen Schulverhältnissen für nach sich ziehen sollte, die einzig richtige Grundlage auf der die moderne Fortbildungsschule aufgebaut werden müsse, um gleichzeitig auch den nötigen erzieherischen Einfluß auf die jungen Leute zu gewinnen.

Obwohl es allgemein als eine hoffende Idee empfunden wurde, daß die weibliche Jugend nicht mit unter das Gesek fällt, glaubt man doch, daß die Forderung in dieser Beziehung nicht umgehen zu sollen. Die auf dem Gebiete des Mädchenunterrichts gemachten Erfahrungen seien nicht genügend, um sie in einem Gesek festzulegen. Alles sei hier noch im Fluß und bedarf erst weiterer Klärung. Indes war man doch der Meinung, daß auch für die Mädchen die Einrichtung der Schulplätze dringend notwendig ist und daß sich bei entsprechenden Resolutionen des Reichstages Fortbildungsschulwesens an: „Nach der gesetzlichen Festlegung der Schulplätze für die männliche Jugend wird erwartet, daß die Einführung der Schulplätze für Mädchen nach § 10 dieses Gesetzes von den Gemeinden und dem Staate beschleunigt wird, und daß der Staat die Gemeinden bei der Einrichtung von Mädchen-Fortbildungsschulen nach denselben Grundbegriffen finanziell unterstützt wie die Fortbildungsschule für die männliche Jugend.“

Die Forderung vom Unterrichts für sachlich eingerichteten Fortbildungsschulen dürfte, so wurde weiter ausgeführt, nur dann stattfinden, wenn das Volksgesetz für nach sich ziehen würde, weil es sich hier um eine höhere Schule handelt, werden kann. Darum dürfte auch jene jungen Leute nicht ohne weiteres frei werden, die eine „Anstalts- oder andere Fortbildungs- oder Nachschule besuchen oder besucht haben“, wenn sie nicht den erforderlichen Verlauf nachweisen könnten. Auch nach der Meinung der Konferenz sollte die Forderung, die in der Fortbildungsschule mit ihren Unterrichtsformen ein in sich geschlossenes Ganze darstelle, das nur durch die Befestigung des Unterrichts die nötige erzieherische Wirkung ausüben könne.

Man empfand ferner die im Gesek festgelegte Stundenzahl von jährlich 240 als sehr gering, gerade für die kaufmännische Schule und wünscht, daß wenigstens diese Zahl die nach unten zulässige Grenze darstelle.

Der von der inneren Ordnung der Schule handelnde § 9 veranlaßte mehrere Änderungsvorschläge. So hielt man es für viel zu umständlich und langweilig, daß immer auch zu Bestimmungen milder Wirkung aus der Disziplin in Anspruch genommen werden soll. Dafür hätte mit größerer Zweckmäßigkeit der Schulvorstand in Tätigkeit treten. In diese Schulordnung sollen einige Bestimmungen vorausgesetzt aufgenommen werden. Sicher wurde gemeint, daß die Schüler nur mit Genehmigung der Schulleitung Vereinen oder Vereinigungen irgendwelcher Art angehören dürfen, daß sie möglichst nicht in gewisse, solche Elemente von der Teilnahme an Unterricht ausgeschlossen, deren Betragen geeignet erscheint, die Mitschüler dadurch in sittliche Gefahr zu bringen. Solche Elemente gehören nicht in

die kaufmännische Schule, sondern in die Zwangserschulung und Besserungsanstalt.

zu ausgeführter Besprechung gab das Kapitel „Schulvorstand“ Veranlassung. Hier sollte die Konferenz die Forderung auf, daß die Bildung der Schulvorstände den Trägern der Schule zu übertragen sei, und daß in diesen Vorständen die Lehrer und Lehrer der Schulen als vollberechtigte Mitglieder seien. Die kaufmännische Schule soll, so wurde schließlich betont, ihre Eigenart angelehrt bleiben. Das könne überall da nicht geschehen, wo die Angelegenheiten der kaufmännischen und gewerblichen Schulen in einen Topf geworfen und nach einem Schema behandelt werden. Hier mußte unbedingt Differenzen bestehen und es sei durchaus nötig, daß überall da, wo besondere kaufmännische Klassen eingerichtet sind, deren Angelegenheiten durch einen besonderen Schulvorstand veranlet würden.

## Vermischtes.

Am 10. Mai 1871, dem Festschickstag am 10. Mai 1871, dessen 40jähriges Gedenktage heute gefeiert wird, erfolgte, wie uns von militärischer Seite geschrieben wird, der Militärtransport der siegreichen Truppen in die Heimat, wo die Rüstlinge zu einem wahren Triumphzuge durch deutsche Lande wurde. Zum Teil begann die Rückkehr der siegreichen Truppenmassen für früher, da es Monate lang die Rüstlinge der Truppen in Deutschland waren. In den ersten Tagen des März wurden die ersten Transporte in die Heimat geleitet, und am 16. März setzte Kaiser Wilhelm nach Berlin zurück, um am 17. Juni den Einzug der Truppen in Berlin zu sehen. Damit war aber die Rückkehr der gesamten Truppen noch nicht abgeschlossen. Der Rückzug der Truppen am 10. Mai hatte beinahe den Transport der Truppen in die Heimat, die Abreise dieser 5 Milliarden blieb ein Teil der Reparationsanfrage unter dem Oberbefehl des Generals der Kavallerie. V. Manteuffel in Frankreich zurück. Es waren noch verhältnismäßig große Truppenmassen, die hier laut Anordnung bis zur Abreise der zweiten Rate bleiben sollten, nämlich von der ersten Armee das erste Armeekorps, von der zweiten Armee die 4., 6., 10. und 24. Division und von der dritten Armee die 11., 22. und 3. bayerische Division. Die zweite Armeegruppe erfolgte am 6. Mai 1873. Zum Beginn am 6. August 1873 der größte Teil der deutschen Truppen, die in Frankreich zurückgelassen waren, den Marsch in die Heimat. Es blieb jetzt nur noch die Abreise der fünften Willkäre der festgesetzten Kriegskostenabrechnung übrig. Bis zu ihrer völligen Bezahlung sollte auf der Festung Verdun eine 1000 Mann starke Besatzung zurückbleiben. Die fünfte Willkäre wurde nach den Abmachungen, die zwischen Deutschland und Frankreich getroffen waren, in vier Raten gezahlt, alle vier Raten in Abständen von einem Monat und die erste Rate einer Monat nach der Bezahlung der vierten Willkäre. Wie wir oben schon erwähnt haben, erfolgte diese Zahlung am 6. Mai 1873. Die ersten 250 Millionen Mark von der übrigen Willkäre wurden am 1. Juni 1873 gezahlt. Die zweite Rate von wiederum 250 Millionen Mark am 5. Juli 1873, die dritte Rate am 5. September 1874 die vierte Rate. So war die Vorbereitung dafür gegeben, daß der letzte deutsche Soldat Frankreich verließ. Nach Tag, nachdem die letzten 250 Millionen abbezahlt wurden, verließen die 1000 Mann Besatzung von Verdun nach befristeter Zeit am 16. September, also wiederum drei Tage später als die Truppen, letzte General v. Manteuffel nach Deutschland zurück. Damit war die Rückkehr der siegreichen Truppen aus Frankreich vollständig abgeschlossen.

Der Kaiser als Lebensretter. Bei dem Brand des D-Schuppen zu Gesehensende am 18. Februar rettete der Landrat Rede-macher mit eigener Lebensgefahr vier Feuerwehrlente, die unter dem niederbayerischen Dache verjürrt waren. In Anerkennung dieser Verdienste ist dem Landrat Rede-macher vom König die Kroneumsmedaille am Bande verliehen worden.

Größer Brand. Seit Donnerstagabend 10 Uhr stehen die Rheinischen Mühlwerke in Reisdorf bei Düsseldorf in Flammen. Man befürchtet, daß das Feuer auf die in unmittelbarer Nähe liegenden Benzingerwerke übertragung. Nach einer weiteren Meldung ist der Brand jedoch bereits gelöscht.

Die Waise. Man weiß nicht, was man mit der Waise, die am 12. Mai: Der Witte folgte getreten in das Gefährt eines Wärbürgers, tödliche beide Pferde, legte den Wagen in Brand und lähmte den Sohn des Wärbürgers auf beiden Seiten, während der Vater unversehrt blieb.

Ein Verbrechen. Der Mannheimer Freiheit in Berlin. Im Herder Park in der Gollmerstraße hatte ein Anwalt kleiner Kinder gepöppelt. Der dreijährige Erwin Kase wurde, als er einem anderen Knaben nachsah, verwickelt von einem Kinde gefangen und in die Pant. Selbstgezeichnet räumten die anderen Kinder davon. Sie trafen in der Nähe der Kanister den Giftschmeißer, der den Knaben gefangen hatte. Der Knabe wurde durch M. machte sich sofort auf den Weg zur Kante. Ein großer Schlächter h und folgte hinterher und fiel über den Knaben ein. Das widerste ihm sehr bis in der Brust des Mannes fest und wenn nicht andere Passanten herzugeeilt wären und den Knaben fortgerissen hätten, wäre V. vollständig getötet worden. Einem Kinde wurde die Hand abgerissen. Der Knabe wurde in die Waise, um den kleinen R. zu retten. Aber man konnte nicht mehr. Der Knabe konnte nur noch als Leiche geborgen werden. V. mußte sich schließlich in ärztliche Behandlung begeben, da ihm von dem Hund eine Wunde vollständig gefressen worden war. Die „Korr.“ trägt diese Verichte den Geb: Was eine solche Folge der Mauthorsfreiheit und den Verbrechen billiger Gunde eine Warnung, die diesen nicht ohne Maulkorb auf die Straße zu lassen.

Generalausschuss in Madrid in Sicht? Der Ausschuss der Bauarbeiter zu Madrid hat einen erweiteren Charakter angenommen und man hat Befürchtungen, daß der Streik auch auf die Arbeiter der öffentlichen Arbeiten übertragen würde. Die gesamte öffentliche Arbeiterkategorie der Generalausschuss für die nächsten Monate beschlossen, falls die Forderungen der unabhängigen Bauarbeiter bis dahin nicht bewilligt werden.

Reim Baden erstritten. Bei Somborn erstritten in der Gasse beim Baden zwei Wärbürgers. Ein Mann, dessen Name nicht bekannt ist, wurde beim Umsturz des sogenannten „Schwabenstößel“ in Somborn bei Badenburg verunglückt. Die Kaiser-Garde nahm alsbald Schürfarbeiten vor. Hierbei stießen die Wärbürger nach auf ein zweites Arge, welches jedoch weniger ausgebeugt wurde.

Ein Verbrechen in Paris. Am 11. Mai wurde an einem in Paris über die Seine fließenden Brücken der Lebernd und der Hut eines reichen Gutsbauers aus Creuz. Abbate d'Arrest, gefunden, der seit 48 Stunden verschunden war. Seine Angehörigen vermuten, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, da er nicht den geringsten Grund zum Selbstmord hatte.

420 000 Frs. verurteilt. In Athen (Eup. Cur.) wurde der Oberbeamte eines großen Pariser Bankhauses, Graf de la Graf-Felagard, wegen Veruntreuung von rund 420 000 Frs. verurteilt.

Ein Dynamitverbrechen? Die „Vremes Zeitung“ meldet aus Schwitz, daß am 11. Mai: Am Mittwoch erfolgte während des Festens eines durch eine Karte aus Schönbürg angezündeten Pulverfasses eine heftige Explosion, wodurch die mit dem Offizien des Festes beschäftigte Frau Schwäbinger und deren Tochter sehr schwer verletzt und die Wohnung stark beschädigt wurden. Man nimmt an, daß es sich um ein Verbrechen handelt.

Ein Verbrechen an Schwaben. Der Segler „Germin“ ist mit fünf Besatzung auf der Fahrt nach Travemünde bei Wismar untergegangen.

**Erwerb eines türkischen Kaufmanns in Köln.** In Köln wurde der Kaufmann Kurad-Bei, der einen Laden orientalischer Waren innehatte, erzmordet aufgefunden. Das Verbrechen war vollständig unbekannt und die Wohnung ausgeräumt worden. Der Mörder hatte einen jungen Orta in die Schlingen der Verführung verfallen. Man nimmt an, daß er der Täter ist. Die Straßbahnen in Johannisbad haben 30000, am heutigen 12. Mai in den Ausstau zu treten. 30000 besaßene Polizeibeamte erhielten Aufträge, für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge zu tragen. Bis Donnerstagabend war es zu Störungen nicht gekommen.

**Ein freier Oberlehrer wird aus Antonien berufen:** Zu einem Kaufmann in Dossau kamen drei Männer, die sich als Viehhändler ausgaben. Als sie merkten, daß der Kaufmann allein in seiner Wohnung war, saßen sie ihn unter Verhüllung mit dem Scheiterhaufen, sein ganzes Hab und Gut herauszugeben. Den Märdern fielen etwa 1800 Mark in die Hände. Obwohl bald darauf die Polizei Kenntnis erhielt, gelang es doch nicht mehr, die Täter habhaft zu machen.

**Inf. Ein neues Brot.** Man schreibt aus Moskau: Eine Umwälzung auf dem Gebiete der Nahrungsmittel scheint die Erfindung eines neuen Brotes herbeizuführen. Die neue Erfindung kommt ein um so größeres allgemeines Interesse zu, als es sich dabei um ein neues Hauptnahrungsmittel, nämlich um unser Brot, handelt. Vieles wird, wie jedem bekannt sein dürfte, das Brot aus Mehl gebacken. Durch die neue Erfindung wird dieses Mehl aus Weizen durch Weizen, da von nun an das Brot direkt aus den Getreidekörnern gebacken werden kann. Dieser neue Vorschlag hat nicht nur bei Vorzug der Billigkeit, da die Kosten für die Verteilung des Mehles wegfallen, sondern er ist auch vom gesundheitlichen Standpunkte her zu begrüßen. Mehl ist fast hygienisch und daher sehr leicht aufzubereiten. Seine Weichheit ist nicht leicht in allen seinen Teilen genau zu erkennen, und es ereignet sich darum nicht selten, daß verhärtetes oder verdorrenes Mehl zum Boden verweht werde. Diese Nachteile fallen bei der neuen Artvoll völlig weg. Es kommt noch hinzu, daß nach den Ausführungen, die der Chemiker der Stadtverwaltung von Moskau hat gegeben lassen, der Nährwert des Brotes aus ungewaschenen Körnern den des Brotes aus Mehl bei weitem übersteigt. Es sei kein Zufall, daß die Militärbehörden das Brot für die Soldaten aus getrocknetem Mehl kochen. Dies hat einige Ähnlichkeit mit dem Körnermehl, wenn es auch ein wichtiger Bestandteil des letzteren darstellt. Darum könne man schließen, daß das Brot aus Körnern um so mehr Nährwert haben müsse, als das Brot aus Mehl. Endlich sei noch eine Frage zu lösen, die für die Einführung dieses neuen Brotes sehr wichtig sei, nämlich die Bekanntheitfrage. Der Erfinder hat der Moskauer Stadtverwaltung Proben seines neuen Brotes gegeben lassen und es wurde festgestellt, daß dieses Brot von einem ganz besonderen und ungewöhnlichen Geschmack sei, der dem gewöhnlichen Gerstebrot gleichkomme. Nun, man wird ja sehen.

**Russische Korruption.** (Erdhüllungen im Prozeß Reinhold.) Eine Revision der Moskauer Staatsanwalttschaft durch den Senator Gerni hatte eine Untersuchung gegen den Staatsanwalt Generalmajor Anselm Reinhold zur Folge, die ein weit umfassendes belastendes Material ergab, das die uns aus der russischen Geschichte, Verfassung, Verwaltung, in den Angelegenheiten der Kompetenzbestimmung auf und alle diese Vergehen brachte er in dem kurzen Zeitraum seiner Tätigkeit als Staatsanwalt von Moskau zustande. Seine Amtstätigkeit begann im Januar 1906 und erreichte die Höhe im November 1907. Die erste Rapportage der Untersuchungen gegen Reinhold betraf die Verwendung von Staatsgeldern zu privaten Zwecken, die nicht bestimmt waren. Das Bestreben war, und die Mittel hatte er unmittelbar für selber unterhalten und schätzte und waltete nach Gutdünken, wobei er seinem Rangdirektor und anderen Beamten keine Einmischung gestattete. In den kaum zwei Jahren seiner Amtstätigkeit wurden fast 300 000 Rubel zu ungesetzlichen Zwecken in die Hände von Beamten und Angehörigen verbracht. General Reinhold liebt zu leben und leben zu lassen. Er war der Gründer eines Wohlstandsfonds der Polizei, der durch Erpressung florierete. Damit in Zusammenhang stehen Reinholds Vergehensmaßnahmen gegen Beamten und Altes, angeblich zur Ausrottung des Schmutzspiels. In der Revision war zum Beweise bekannt, daß Reinhold für den Wohlstandsfonds alle beschlagnahmten Maßnahmen der Polizei besteuerte, und so hatte das Vorgehen der Polizei gegen Restaurants und Altes jedesmal den besten Erfolg für den Wohlstandsfonds, über dessen Bestand und Verwendung fast gar keine Belege aufgefunden wurden. Der Hauptverstoß gegen die Amtsgewalt machte sich General Reinhold bei Ausweisungen aus Moskau süßlich. Die Untersuchung stellte fest, daß Reinhold wiederholt Personen ausgewiesen hatte, ohne die Genehmigung des Generalgouverneurs oder des Ministers des Innern eingeholt. Was General Reinhold in der Voruntersuchung zu seiner Verteidigung vorbrachte, das konnte die gegen ihn vorliegenden Beweise nicht entkräften. Er versuchte, seine Maßnahmen während des Ausnahmezustandes aus dem Einzelfall und allein durch das Befehlen ver-

anlagt worden, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Unter anderem ergriff Reinhold, fünf drei Wochen vor der Auflösung der ersten Duma habe der Minister des Innern an ihn die Frage gerichtet, ob er wirksame Maßnahmen treffen könne für den Fall, daß die Auflösung der Duma in Moskau in Frage kommen würde. Er habe unermüdet umfassende Vorbereitungen getroffen, die mit bedeutenden Ausgaben verknüpft gewesen seien. Auch dieses Argument Reinholds übte eine Wirkung und bechränkte nicht, das gegen ihn und seinen Mitbeschuldigten, den Verordnungsstellen, der Inn- und Geheimeur Seite gehalten, das gerichtliche Verfahren eingestellt wurde, welches am 11. Mai c. Et. im Kriminaldepartement des Senats vor einem Gerichtshof mit Rekruten der Gänge seinen Abschluß nahm.

### Wissenschaft, Kunst und Theater.

**he. Sachschulnachrichten.** Der berühmte Internist Virchow'sche Lehrstuhlinhaber Dr. Christian Bäumler in Freiburg a. B., verstarb am 12. Mai früh 7½ Uhr. Sein Geburtsort ist Wadon in Oberbaden (Bayern). Erzelte Bäumler lebte von 1876-1909 als Nachfolger Kuhns als medizinische Universitätsklinik in Freiburg. — Der emeritierte ordentliche Professor der Philosophie Geh. Medizinalrat Dr. Carl Welman in Bonn ist aus seiner Stellung als Mitglied des Medizinischen Fakultäts der Rhein-Universität, dem er seit 1898 angehört hat, ausgeschieden. — Der Vortragende, Vorkollegialer Geh. Medizinalrat Dr. h. c. h. D. h. in Darmstadt wurde zum Professor ernannt. 1873 lernte am 7. d. Ms. seinen 70. Geburtstag. — Mit der Vertretung des Lehrfaches für Kunstgeschichte an der Universität Kiel wurde für das laufende Sommersemester der Professor der Archäologie Dr. Bruno Sauer beauftragt. — Als Sachverwalter für Philosophen in in den nächsten Tagen der Rektor der Universität Dr. phil. Alfred Rengel eingetragten. Er ist 1883 zu Gernrode, Regierungsbezirk Schleswig, geboren. — Professor Dr. theol. et phil. August Dörner, Ordinarius der systematischen Theologie und Direktor der dogmatischen Abteilung des theologischen Seminars an der Universität Prag, verstarb am 12. Mai früh 6½ Uhr. — Der emeritierte Professor der Philosophie in in den nächsten Tagen der Rektor der Universität Dr. phil. Alfred Rengel eingetragten. Er ist 1883 zu Gernrode, Regierungsbezirk Schleswig, geboren. — Professor Dr. theol. et phil. August Dörner, Ordinarius der systematischen Theologie und Direktor der dogmatischen Abteilung des theologischen Seminars an der Universität Prag, verstarb am 12. Mai früh 6½ Uhr. — Der emeritierte Professor der Philosophie in in den nächsten Tagen der Rektor der Universität Dr. phil. Alfred Rengel eingetragten. Er ist 1883 zu Gernrode, Regierungsbezirk Schleswig, geboren. — Professor Dr. theol. et phil. August Dörner, Ordinarius der systematischen Theologie und Direktor der dogmatischen Abteilung des theologischen Seminars an der Universität Prag, verstarb am 12. Mai früh 6½ Uhr.

**W. Arthur Nikisch's Konzerttournee in Amerika.** Dem „Sängerfreunde“ zufolge wird Nikisch im nächsten Frühjahr eine große Konzerttournee mit dem in diesem Zweck auf hundert Musiker verstärkten Londoner Symphonie-Orchester. Die Tournee beginnt am 8. April 1912 in New-York. Geleitet wird die Konzerte in allen amerikanischen Großstädten.

### Kaltes Kunkleben.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Am 8. d. Ms. wird zum letzten Male das Schauspiel „Regio“ mit der gesamten Besetzung des Theaters unter Mitwirkung des Schauspielers und der Choristen gegeben. Sonntags nachmittags zum letzten Male Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen: I. Parkett 1,50 Mk., II. Parkett 1,30 Mk., Gallerie 1,05 Mk., III. Rang 50 Pfg., Gänge und Balcony 25 Pfg. Abends 8 Uhr gelangt das beliebte Studenten-Schauspiel „Alte-Gelehrte“ zur Aufführung mit dem „Der Vater“ von Benedix, hierauf „Die Dienstboten“ von Benedix. Als erste Novität wurde zu Beginn der Spielzeit das sensationelle japanische Schauspiel „Tausen“ aufgeführt. Diese erfolgreiche Novität wird auch am letzten Sonntag, am Dienstag, den 16. c., gegeben und zwar als Abschieds- und Abschiedsfeier für den alljährlichen Besuch des Dr. Lehmann Herrn Lehmann, der auch in dieser seiner Jubiläumstagung besonders gut liegenden Charakterrolle vom Publikum sehr beliebt ist. Der Abend, der in zwei Spielzeiten das nach dem ersten und Abschieds mit vollem Erfolg ausgeführt hat, fällt sich durch seine Deutung mehr zum Charakter nach hingegen und wobei fast vom Verzicht dieser Zeit ab diesen neuen Besuch des Dr. Lehmann Herrn Lehmann, der auch in dieser seiner Jubiläumstagung besonders gut liegenden Charakterrolle vom Publikum sehr beliebt ist. Der Abend, der in zwei Spielzeiten das nach dem ersten und Abschieds mit vollem Erfolg ausgeführt hat, fällt sich durch seine Deutung mehr zum Charakter nach hingegen und wobei fast vom Verzicht dieser Zeit ab diesen neuen Besuch des Dr. Lehmann Herrn Lehmann, der auch in dieser seiner Jubiläumstagung besonders gut liegenden Charakterrolle vom Publikum sehr beliebt ist.

### Reiziger Kunkleben.

**II. Opernspektakel: „Die Hochzeit des Figaro“.** Vor einem ausserordentlichem Publikum, in dem man viele bekannte Persönlichkeiten aus dem Publikum wie Max Reyer, G. Wagner, Max Wagner sowie zahlreiche namhafte Musikkritiker und Musikverständige bemerkte, ging gestern abend in großartiger Fassung Mozarts unvergängliches Werk „Figaros Hochzeit“ in Szene. Die richtige Diktion der Solisten hat damit ihren Höhepunkt erreicht, die hierher herbeigekommenen Künstler, verdienten sehr. Die Fassung fand in kaum einem Punkte hinter der bei den Münchener oder Salzburger Figarospielen ablassen zurück und über dem Ganzen waltete der aus der Fassung Mozartscher Lust überdauernde Reiz Generalmusik-

direktor Steinbach, dem es nicht zum wenigsten zu danken ist, daß eine fast in allen Städten so abgerundete Aufführung zustande kam.

Alle Rollen bis zu der höchsten waren Gängen von bedeutendem Namen anvertraut. In der Titelfigur glänzte der Dresdener Opernsänger Hermann, der füglich auch bei der Göttinger Aufführung des „Figaro“ den Stoff so trefflich verarbeitete. Kleinfeld hätte bei Figaro in einigen Punkten mit noch kräftigeren Stellen gezeichnet werden können. Eine Ulanenführung ersten Ranges in der Rolle des Grafen Almaviva bot der Kammergänger Papst Doff, ein Mann, der von seiner Stimmungsbildung, die ihn nach dem Verhören, den Figaro in „Figaro“ in Halle zu finden, wieder ganz geeignet ist und mit einem erstaunlich kräftigen gefangenen Ausdruck aufwachte und die sinnliche Natur des Grafen zu überzeugender Wirkung brachte. Die Kammergängerin Lisa E. E. E. zeigte in der Rolle der Susanna ihres Organs darauf hin, daß der Geist des Wagnerischen Musikdramas ihr vielstimmig noch besser liegt als der der Mozartischen Oper. Die fähige Fassung mit der Doppelbesetzung Francilio-Kaufmann (Herr) als Susanna, der Doppelbesetzung Albert d. Pabilla (Berlin) als Gertrude, der Doppelbesetzung Albert d. Pabilla (Berlin) als Gertrude, dem Kammergänger Liebau (Berlin) als Bartolo, eine den noch fähigsten Mozartischer Werke kaum denkbar sein, mit H. M. M., die füglich an die Berliner Hofoper engagiert worden ist, als Mädchen, zeigte erhellend, daß sich auch unter den zeitgenössischen glänzenden Mozartängern befinden. Die Höhe waren mit der größten Sorgfalt einstudiert, die Ensemble, besonders das des Grafen, das des Schlußens im vierten Akte gegen ein in herrlichen Zusammenklang der Stimmen, das es ein volles Gefühl war zu geben. Was die Aufführung auch vom historischen Standpunkt interessant macht, war die unterschiedliche Behandlung der Regie, von denen die Selbstregie, wie es im vorigen Jahre bei der „Serba Rodona“ in Kaufzeit gefaßt, an einem edlen Gemahle von unüberwundenem Rang begleitet wurden, während die Nebenrollen in Verbindung mit dem Orchester zu traumvollem Ausdruck kamen.

Das Orchester zeigte unter Steinbach den Mozartischen Stil ausgezeichnet treffender Leistung höchste Ausgeglichenheit der Streicher und der Holzgruppen gegeneinander und feinste flüchtige Beobachtung. Nach der eigenen Charakteristik aus dem „Donnerstag“, mit der die Aufführung des „Figaro“ in Halle zu finden, wieder ganz geeignet ist und mit einem erstaunlich kräftigen gefangenen Ausdruck aufwachte und die sinnliche Natur des Grafen zu überzeugender Wirkung brachte. Die Kammergängerin Lisa E. E. E. zeigte in der Rolle der Susanna ihres Organs darauf hin, daß der Geist des Wagnerischen Musikdramas ihr vielstimmig noch besser liegt als der der Mozartischen Oper. Die fähige Fassung mit der Doppelbesetzung Francilio-Kaufmann (Herr) als Susanna, der Doppelbesetzung Albert d. Pabilla (Berlin) als Gertrude, dem Kammergänger Liebau (Berlin) als Bartolo, eine den noch fähigsten Mozartischer Werke kaum denkbar sein, mit H. M. M., die füglich an die Berliner Hofoper engagiert worden ist, als Mädchen, zeigte erhellend, daß sich auch unter den zeitgenössischen glänzenden Mozartängern befinden. Die Höhe waren mit der größten Sorgfalt einstudiert, die Ensemble, besonders das des Grafen, das des Schlußens im vierten Akte gegen ein in herrlichen Zusammenklang der Stimmen, das es ein volles Gefühl war zu geben. Was die Aufführung auch vom historischen Standpunkt interessant macht, war die unterschiedliche Behandlung der Regie, von denen die Selbstregie, wie es im vorigen Jahre bei der „Serba Rodona“ in Kaufzeit gefaßt, an einem edlen Gemahle von unüberwundenem Rang begleitet wurden, während die Nebenrollen in Verbindung mit dem Orchester zu traumvollem Ausdruck kamen.

### Todesanzeigen.

**Halle (Saal), Stellung 2.** Wedungen vom 11. Mai 1911. **Hochzeit:** Der Ehepaar Dr. med. Artur Rodert, Leipzig und Lucie Oper, Steinweg 24. Der mod. Art. Salzenmeister Friedrich Bunderlich und Theresia Stelz, Waisenstraße 20. **Beerdigen:** Dem Reichsrichter Stanislaus Kutzler, Schloßstraße 11, S. Gerd. Dem Kaufmann Georg Summich, Hutterstr. 24, S. Ruth. Dem Bierbrauer Carl Heider, Hutterstr. 1, S. Willy. Dem Eisenbahn-maschinenführer Wilhelm Vogenbohr, Hutterstr. 3, S. Herbert. Dem Stellmacher Hermann Großberg, Dr. Klausstr. 25, S. Hermann. Dem Schmied Heinrich Schulz, Albert-Schmidtstr. 8, T. Hanna. Dem Arbeiter Hermann Kuhnke, Schloßweg 6, T. Käthe. Dem Holzhauer Anton Seufisch, Hutterstr. 11, S. Hoff. Dem Lackerer Wilhelm Zinke, Hutterstr. 5, S. Hans. **Gebehen:** Der Leber Albert Daring, 47 J., Streifweg 5. Der Kaufmann Ernst Paul aus Lauter, 42 J., Klinik. Der Maschinenmeister Friedrich Troger, 80 J., Wörmlingstr. 111. Dem Eisenbahn-Angestellten Otto Bergmann, 38 J., Streifweg 26. Des Arbeiters Hugo Witt, 6. Paul, 3 Mon., Jungerstr. 28. Des Privatmanns Paul Wandt Gehren Louise geb. Kauenstein, 47 J., Marienstr. 27. **Katholische Beerdigung:** Der Hotelier F. K. Knoblauch, Berlin und K. E. Knoblauch, Waldgraben. Der Dorfmeister O. J. Schulze und K. E. S. Alsteren, Reichgraben. **Halle (Vorb), Brunnentstr. 2.** Wedungen vom 11. Mai 1911. **Aufgehoben:** Der Arbeiter Stanislaus Koczka und Anna Ziente geb. Woyt, Hutterstr. 1 b. **Gebehen:** Dem Hofmeister Heinrich Fiedler gen. Müllers, Weißstraße 58, T. Käthe. Dem Arbeiter Hermann Schmidt, Richard-Wagnerstr. 17, S. Willy. Dem König. Eisenbahn-Landmeister Carl Aldung, Hutterstr. 25, c. S. Albrecht. Dem Rangierer Carl Aldung, Hutterstr. 1, T. Charlotte. Dem Kaufmann Carl Böhm, Schloßstraße 8, T. Gertrud. Dem Elektromechaniker Otto Damm, Hutterstr. 23, S. Gertrud. **Gebehen:** Des Malers Emil Hogen T. totes, Almerstr. 34. Des Vertriebsleiters Ernst Kleine Hogen Berta geb. Selig, 44 J., Schloßweg 4.

Rechtlich ist die Waise und Besondere: Dr. Walter Schenckelmann, Dr. Bruno, Wilmanns, Wilmanns und Sonderliche: Max Götting; die Central-; Dr. Heinrich Wilmanns; Schulbuchverlag: H. Wilmanns, Schmidt in Halle a. S. — für wichtiger eingehende Wünsche und Besondere übermitteln die Redaktion fertige Aufstellungen.

**Schließen Sie nicht neulich zu den auffallend feinen Londoner Hosen Sie sofort im nächsten Heften Sie nachfragen herüber, für wichtiger eingehende Wünsche und Besondere übermitteln die Redaktion fertige Aufstellungen.**

## Haupt-Preislagen unserer Damen- u. Herren-Stiefel

braun und schwarz, neueste Formen

750    850    950    1050    1250    1650    [2746]

### Mädchen-, Knaben- u. Kinderstiefel

schwarz und braun

in modernen, hygienischen Formen, hervorragend preiswert.

Tennisschuhe u. -Stiefel - Vorschriftsmäßige Turnschuhe - Reform-Sandalen - Haus- u. Reiseschuhe Spangenschuhe - Segeltuch- und Lastingschuhe.

### Letzte Moden:

**Damen-Mode-Halbschuhe** schwarz, mit kappen, auch in Derbyschnitt 10.50, 8.50, 7.50, **5.90**

**braun echt Chevreau** mit und ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt, hochapert 12.50, 10.50, 8.50, **6.75**

**braun u. schwarz Chevreau** mit eleg. Stoff einsetzen, letzte Neuheit . . . . . **7.50**

# Corrad Cack & Co.

Verkaufshaus Halle: **Nur Schmeerstr. 1.**

Schuhwaren-Fabrik BURG b: Mgdgb. :: 125 Filialen :: Ueber 2000 Angestellte.

Walhalla-Theater
Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
4 grosse Schläger! Anfang 8 Uhr. Lachen über Lachen!
Der keusche Joseph! Herbstmanöver.
6 Mädchen u. 1 Mann
Im Verbrecherkeller

Bv. Arbeiterverein
Montag, den 15. Mai, abends 8 Uhr
Besetzungs-Versammlung, Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungsprüfung...

Herzogl. Baugewerkschule Holzwinden
Erfolgt Hochbau Verfertigung- Direktor
1831 Aniaall Tiefbau L. Hoermann
Sommerunterricht 2 April, Freiprüfung, Winterunterricht 16. Oktober.

Zeiger Paraffin- und Solaröl-Fabrik, Halle a. S.
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zur acht-
undzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung auf
Sonntag, den 1. Juni 1911, mittags 12 Uhr
in das Hotel zur „goldenen Angel“ hierseits eingeladen.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabchlusses
nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1910/11.
2. Bericht der Rechnungsprüfung.
3. Beschlußfassung über Genehmigung des Rechnungsabchlusses
und Verteilung des Gewinnes.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des
Aufsichtsrates.
5. Wahlen zum Aufsichtsrate.
6. Abschluß zweier Rechnungsprüfer.
Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Abstimmung in dieser
Versammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien ohne Gewinnanteil-
und Erneuerungsscheine nebst einem doppelten Nummernverzeichnis
spätestens bis zum Geschäftsschluß der einzelnen Sinterlegungsstellen
am Sonntag, den 27. Mai 1911, bei einer der unten bezeichneten
Stellen bis zur Beendigung der Versammlung gegen Bescheinigung
zu hinterlegen. Diese Bescheinigung dient als Nachweis zur Teil-
nahme an der Generalversammlung. Im übrigen wird auf die
Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages hingewiesen.

Halle a. S., den 11. Mai 1911.
Dr. Heinrich Lehmann, Vorsitzender.
Fertigbr. 2166. Gröndelbr. 1849.

W. Tornau,
Büchsenmacher, Leipzigerstraße 88.

Den Herren Jägern und Jagdfreunden zur Kenntnis, daß ich
durch Geschäftsübernahme einen großen Teil meines bedeutenden
Varencalagers zum Ausverkauf stelle. Es bietet sich somit einem jeden
Gelegenheit, billig zu einem modernen Gewehr oder Waffe zu kommen.

Zusverkauf in Joppen, Jagdwänteln,
Gamaschen, Rucksäcken, Geweihen, Jagdtrophäen
zu ausfallend billigen Preisen.
Neuankömmlinge, Feuertrommeln sowie Umänderungen
an Gewehren werden nach wie vor schnell und sauber ausgeführt.
Ein modernes Schießpuffel für die Jugend
stehe ich für 50 Mk. bis 200 Mk. zum Ausverkauf.

Pressteine
in trockener Ware, feigepreßt und von
vorzügllicher Deigkraft empfiehlt
zu Sommerdreifen 1746

Grube „Pauline“ bei Stöbnitz.
Gelegenheitskauf.
10 pferdiger,
60“ gebrauchter.
Lanzcher Dreschsatz
für besonders grosse Leistung, aus dem Jahre 1904, gut im Stande,
Lokomobil für 10 Akm. Arbeitsdrach, komplett mit Zubehör,
preiswert zu verkaufen. A. Lyrthall, G. m. H., Halle a. S.

Grundstück m. Garten,
gelegenes
besonders für grösseres Pensionat oder Büro-Betrieb
aller Art geeignet, preiswert
bei geringer Anzahlung
Geft. Angebote unt. B. W. 7032 an Rudolf Mosse, Halle, erbet.

Arbeitsnachweis
der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen.
Hauptstelle: Halle a. S., Magdeburgerstr. 67. Nebenstellen:
Ascherleben, Zollberg 2; Cöthen, Basdorfstr. 11;
Erfurt, Schlosserstr. 11/12; Halbersadt, Friedriehstr. 20;
Magdeburg, Bahnhofstr. 11; Naumburg a. S., Moritzplatz 3;
Nordhausen, Bahnhofstr. 10; Sangerhausen, Marienstr. 7;
Salzwedel, St. Georgstr. 90; Stendal, Frommagenstr. 1a;
Torgau, Ritterstr. 2; Weissenfels, Verd. Klosterstrasse;
Wittenberg, Bezirk Halle a. S., Falkenstrasse 5; Nebenstelle
Worbis (verbunden mit der gemeinnützigen Rechtsauskunftstelle);
Zeitl., Rossmarkt 15. (8636)

Vermittlung von einheimischen Arbeitern aller Art
und von Wanderarbeitern. Stellenvermittlung für Güter-
beamte, Landwirtschaftlerinnen, Aufsichtspersonal.

Für die Insetate verantwortlich: Paul Kerzen, Halle a. S., Telefon 158.

Polizeihund-Vorführung
Sonntag von vorm. 9 Uhr ab bis nachm. 6 Uhr
(ununterbrochen)
auf dem Exerzierplatze an der Dessauerstrasse.
Kynol. Verein „Cäsar“ D. C. Halle a. S.
Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.

Probire Alles, behalte das Beste!
Ia. Grudekoks von unerreichter
Qualität
liefert äusserst preiswert
Hallescher Kohlenhof
Fernsprecher Nr. 1489. Walter Trolle. Delitzscherstrasse 84
Jede Hausfrau sollte einen Versuch machen!

Pa. nahtlose Strümpfe,
Socken, Waden-Söckchen.
Gust. Liebermann, Bernburger-
strasse 30.

Stadttheater in Halle a. S.
Sonabend, d. 12. Mai 1911
229. Vorst. im Abn. 2. Viertel.
Schäufelr. 1, 10 Mk. an der
Lages- und Abendkasse.

Preciosa.
Schaufel in 4 Aufgängen von
Bius Alexander Wolf.
Musik von G. W. v. Weber.
Spielleitung: Oberreg. A. Schölling.
Musikalische Leitung: A. Eismann.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Aufführung 7 1/2 Uhr. Aufst. 8 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr. (9226)

Sonntag, den 14. Mai 1911,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
26. Fremde. Vorst. zu freien Preisen.
Zum letzten Male:
Glaube und Heimat.
Abends 8 Uhr:
230. Vorstellung im Abn. 2. Viertel.
Alt-Heidelberg.

Sor und nach dem Theater
die vorzüglichste Küche,
die edelsten Weine
im Weinhaus Broskowski.

Audwärtige Theater.
Leipzig
Neues Theater: Sonnabend:
Rannhäuser. — Sonntag: Die
Puppenfee. — Dienstag: Madame
Butterfly.
Altes Theater: Sonnabend: Die
Frau vom Meer. — Sonntag:
Das geborgte Schloß.
Schaufelhaus: Sonnabend: Der
Erlaubte. — Sonntag: Der Erlaubte.
Neues Operetten-Theater: Sonn-
abend: Die kleine Prinzessin.
— Sonntag: Die kleine Prin-
zessin.

Weimar
Hof-Theater: Sonnabend: Der
Erdforster. — Sonntag: La
Bohème.
Coburg
Hof-Theater: Sonntag: Lohengrin.

Flügel Mk. 1200.—
M. 700.— Pianos
Görs & Kallmann,
Hoflieferanten Sr. Majestät
des deutschen Kaisers.
Alleinvertrieb (8910)
Albert Hoffmann.

Altbekannte, leistungsfähige
Margarine- und Pflanzenbutter-
Margarine-Fabrik
sucht für den Vertrieb ihrer erstklassigen Produkte bei
der einschlägigen Kunstschaffung gut eingeführten

General-Vertreter
für Thüringen
ausgeschlossen gegen entsprechende
Provisionsvergütung.

Nur solche Herren, die tatsächlich zu der einschlägigen
Kunstschaffung die besten Beziehungen unterhalten und in der
Folge sich über ihre bisherigen Erfolge Zeuge zu erbringen,
belieben sich unter genauer Angabe ihrer persönlichen Ver-
hältnisse u. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter
Z. a. 4269 zu wenden. — Verschwiegenheit zugesichert u. verlangt.

Geschäftsleute!
Dauernde und angenehme Geschäfts-
verbindungen in allen Teilen des
wohlhabenden
Grossherzogtums Oldenburg
erzielen Sie durch
Annoncen
in den
Nachrichten
für Stadt und Land
Auflage über 22 500 Exemplare.
Zellenpreis 20 Pfg. abzügl. Rabatt.
Grösste oldenb. Zeitung.
Fordern Sie kostenlose Inseritionsliste.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Nur noch 4 Tage
Die kausche Susanne.
Operette in 3 Akten von G. Okon-
kowsky. Musik von J. Gilbert.
Umgehender Erfolg.
Am 15. Mai Gastspiel.

Zoolog. Garten
14. Mai
Billiger Sonntag.
Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Dienstag, 16. Mai,
abends 7 1/2 Uhr
Operetten-Abend,
Kapellmeister Alfred Eismann,
Eintritt 35 Pfg. Dauer- und
Vorzugskarten siehe Nachschl.

Wende
Wende
(Schloß Osterburg)
Weida bei Geran-Neub
Wandlung für Sommer.
Wendisches Sommerfest.

3300 Einwohner, unweit maltescher
Berge. Diese lobenswerte Ausflug-
ort. Schöne Aussicht auf die Thüringer
Schneeberge. Elektr. Licht, Wasser-
leitung, Gärten, angest. Zufahrt-
bahn. Restaurant: Biergarten.

Stener-Reklamationen,
Einrichtung und Führung von
Büchern, Revisionen. Abhilfe
übernimmt billig u. sachgemäß bei
mäßig. Honorar A. Schödlitzger,
Halle a. S., Gröndelstr. 29. (9087)

Zuschneide-Kursus.
Schneidmaschinen, Zuschneiden und
Anfertigen eig. Damen- u. Kinder-
garderobe. Garant. gef. Ausbild.
für Beruf und Familienbedarf.
E. Holborn, Werfenerstr. 8 I.

Schulbücher
in den neuesten Auflagen
sowie sämtliche
Schreib- u. Zeichen-Artikel
für den Schulgebrauch
empfehlen (2747)

Albin Hentze,
24 Schmeerstrasse 24.

E. Holborn,
Werfenerstrasse 8 I.
Stoffbüsten, alle Stoffe,
1,45 u. 5.—,
ohne Stoff 1,50 u. 2.—,
verstellbare u. Maßbüsten,
Ständer 1,50, 2.—, 2,50, 3.—,
Katalog gratis und franco.

Damenputz.
Güte werden schid und geschmack-
voll garniert und modernisiert
Schulstrasse 2, II.

Himbeersaft,
mit feinsten Rastinade ein-
gefacht, p. Bld. 50 Pfg., bei
5 Bld. p. Bld. 45 Pfg., empfiehlt
Carl Boock, Weidstr. 1
und Markt, Roter Turm 12

Speise-Kartoffeln,
1000 Str., große, gelbe
Böhmann, gut fochend,
400 Str. feine Fenchel-
Kartoffeln officier. billigst
O. Riffer. 2799.













Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

Berlin, 11. Mai. Der R.-P.-D. „Windst“ ist mit dem Abbruchtransport für „Ecoleur“ am 10. Mai in Southampton eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Hülshof fortgesetzt.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Zu St. Petrus (Halle-Gröbnitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunig, Nachm. 7 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst; Pastor Kunig. Amtsvogt: Pastor Kunig.

Zu St. Petrus (Halle-Gröbnitz): Vorm. 10 Uhr: Pastor Kunig, Nachm. 7 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst; Pastor Kunig. Amtsvogt: Pastor Kunig.

Spiele auf dem Sandanger: Abends 7 1/2 Uhr im Evangelischen Vereinsbau (Kronprinz). Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Zusammenkunft in der Turnhalle der Hoffstraße.

Advertisement for Continental Felge Model 1911 tires, featuring a tire illustration and text in German. Includes contact information for G. W. Trothe and other details.